

verzeichnet stehen. Sie sind offenbar von den Verfassern dieser Schriften gebildete, möglicherweise auch oft übliche Zusammensetzungen, und zeugen von unbeschränkter Freiheit bei dem Gebrauche der (von den Suffixen verschiedenen) Affixe und bei den Verbalverbindungen. Es dürfte von ihnen einmal in einer Abhandlung über den Styl und die Sprachbildungen der grönländischen Texte gesprochen werden.

### Bildung der Arten und Zeiten des Verbums.

Das Allgemeine über die Arten und Zeiten des grönländischen Verbums kommt am Schlusse der Abhandlung: ‚Kennzeichnungen des kalälékischen Sprachstammes‘ vor. Das Folgende sind die weiteren Ausführungen über die Arten und Zeiten.

Bei den Zeiten beobachtet man im Grönländischen eine mindere Mannigfaltigkeit. Es werden auf Grund der Form vier Zeiten unterschieden, nämlich:

1. Das Präsens, welches auch für das Imperfectum gilt, z. B. *mattartok* er entkleidet, manchmal in der Bedeutung: er entkleidete.

2. Das Präteritum, welches sowohl für das Perfectum als Plusquamperfectum, zuweilen auch für das Imperfectum gilt, z. B. *mattartok* er entkleidet, er hat oder hatte entkleidet. *piomarsok* er wollte bekommen, auch er war willens gewesen zu bekommen.

3. Das Futurum, z. B.

*mattaißavok* er wird entkleiden.

4. Das Paulopostfuturum, z. B.

*mattaißersok* er würde entkleiden.

Diese Zeiten finden sich vollständig im Indicativ und Interrogativ.

Im Coniunctiv, Subiunctiv, Infinitiv, im Gerundium und Participium gilt das Präsens zugleich für das Präteritum, ferner das Futurum zugleich für das Paulopostfuturum.

Die übrigen Arten haben nur eine einzige Art, nämlich das Präsens.

Die Abwandlung des Verbums geschieht, indem man entweder eine Zeit aus einer anderen Zeit, oder eine Art aus